

11. Frühlingstraum.

Etwas bewegt.

31. *pp*

Ich

träumte von bun - ten Blu - men, so wie sie wohl blü - hen im Mai, ich

träum-te von grü - nen Wie - sen, von lu - stig-em Vo - gel-ge - schrei, — von —

Schnell.

lu - stig-em Vo - gel-ge - schrei. Und als die Häh-ne krächten, *f* da ward mein Au - ge

wach; *f* da war es kalt und fin - ster, es schrie-en die Ra-ben vom

Dach, da war es kalt und fin - ster, es

schrillen die Ra - ben vom Dach. Doch

Langsam.

an den Fen - ster - schei - ben, wer mal - te die Blät - ter da? doch an den Fen - ster -

schei - ben, wer mal - te die Blät - ter da? Ihr lacht wohl ü - ber den Träu - mer, der

Blu - men im Win - ter sah, der Blu - men im Win - ter sah?

Etwas bewegt.

Ich

pp

träumte von Lieb um Lie - be, von ei - ner schö-nen Maid, von Her - zen und von

p

„Küs - sen, von Won - ne und Se - lig - keit, — von — Won - ne und Se - lig -

Schnell.

keit. Und als die Häh-ne krächten, da ward mein Her - ze wach; nun

mf f p f

sitz ich hier al - lei - ne und den-ke dem Traume nach, nun

p f ff

sitz ich hier al - lei - ne und den - kedem Trau - me nach.

p *ff*

Langsam.

Die Au - genschließ ich wie - der, noch schlägt das Herz so

pp *legato*

warm, die Au - gen schließ ich wie - der, noch schlägt das Herz so

warm. Wann grünt ihr Blät - ter am Fen - ster? wann halt ich mein Liebchen im

pp *dim.*

Arm, wann halt ich mein Liebchen im Arm?

dim.